



ZUSAMMENFASSUNG FASCHISMUS

Zusammenfassung über den Faschismus während
und zwischen den Weltkriegen.

Exposee

Zusammenfassung zur Geschichts-Prüfung vom 23.02.2018 über den Faschismus und mehr.

RaviAnand Mohabir
ravianand.mohabir@stud.altekanti.ch
<https://dan6erbond.github.io>

Inhalt

Es wurden keine Einträge für das Inhaltsverzeichnis gefunden.



Das Wichtigste in Kürze

Italien in der Krise

- Italien befand sich nach dem Ersten Weltkrieg in grossen Schwierigkeiten.
 - Die Industrie war noch weniger entwickelt als in West- und Mitteleuropa.
 - Die Arbeiterlöhne waren niedrig.
 - Die Grossgrundbesitzer spielten die massgebende Rolle.
 - Soziale Gegensätze waren krass.
- Politisch schien sich Italien auf dem Weg zur Demokratie zu befinden.
 - An der Spitze stand zwar ein König.
 - Die Regierung von ihm brauchte aber eine Mehrheit im Parlament.
 - Fast jeder männliche Italiener war wahlberechtigt.
 - Italien hatte zwei Parteien welche sich um die Anliegen der Bevölkerungskreise kümmerten:
 - Die Sozialistische Partei.
 - Die Katholische Volkspartei.
 - Auf dem Land entstanden Landarbeiterbünde.
 - Sie verlangten von den Grundbesitzern Minimallöhne, regelmässige Beschäftigung und Verzicht auf Entlassungen.
 - In den Städten kam es häufig zu Streiks und Fabrikbesetzungen.
 - 1920 zählte man 2'000 Streiks mit 2'000'000 Beteiligungen.
 - Tatsächlich gestanden die Unternehmer Lohnverbesserungen zu; allerdings trat auch eine Teuerung ein.

Mussolini – Retter in der Not?

- Grundbesitzer, Unternehmer und Angehörige des Mittelstandes hatten den Eindruck, unmittelbar vor der Zerstörung des Staates und vor einer Revolution zu stehen.
 - Sie freuten sich deswegen über die Entstehung der antisozialistischen Kampfbünde, der «fasci di combattimento» (Faschisten).
 - Deren Führer war Benito Mussolini
 - Er stammte aus einfachen Verhältnissen, war Redaktor einer sozialistischen Zeitung gewesen und hatte im ersten Weltkrieg gekämpft.
 - Seine hervorstechendsten Eigenschaften waren seine Gabe, in Reden seine Zuhörer mit einfachen, aber wirkungsvollen Schlagworten für sich einzunehmen, und sein Streben nach Macht.



Mussolini: Der Weg zur Macht

- Mussolinis Anhänger bestanden aus ehemaligen Soldaten und Studenten.
 - o Sie hatten das Gefühl, Italien sei an den Pariser Friedenverträgen um die Früchte des Siegs betrogen worden und drohe jetzt im Strudel der Partei- und Arbeitskämpfe ganz unterzugehen.
 - o Sie kleideten sich einheitlich in Schwarz.
 - o Sie bekämpften die katholische Volkspartei und die Organisation der Arbeiter.
- 1921 gewannen die Faschisten von über 500 Parlamentssitzen nur deren 35.
 - o Sie waren aber ihren Gegnern überlegen indem sie hemmungslos Gewalt anwandten. Die Polizei schritt kaum und oft viel zu spät in ihre Aktionen ein.
 - o Man sah die Faschisten als ein nützliches Werkzeug um die Arbeiterbewegung niederzuwerfen und die alte Ordnung wiederherzustellen.
- 1922 befanden sich weite Teile Italiens unter der Kontrolle der Faschisten.
 - o Mussolini forderte den König auf, ihn zum Ministerpräsidenten zu ernennen. 30'000 Faschisten wurden an drei Orten in der Umgebung Roms versammelt, um falls nötig die Stadt einzumarschieren.
 - o Mussolini durfte nun die Regierung übernehmen.
 - o Schliesslich wurden alle Parteien ausser der faschistischen verboten.
 - o Mussolini war nun als «Duce» (Führer) zum Diktator Italiens geworden.
 - o Wer sich ihm widersetzte landete im Gefängnis oder fand sogar den Tod.
 - o Wer sich anpasste durfte seinen Posten behalten.
- Mussolinis Expansionsgelüste wurden als Grosssprecherei nicht ernst genommen.
 - o Zuerst liess er tatsächlich seinen Worten keine Taten folgen.
 - o Die Italiener hatten wesentlich Freiheitsrechte eingebüsst.
 - Sie durften ihre Meinung nicht mehr frei äussern.
 - Sie durften nicht mehr lesen und drucken lassen was sie wollten.
 - Sie durften keine Parteien mehr begründen.
 - Sie konnten bei Wahlen nur noch die herrschende Partei mit fast hundertprozentiger Mehrheit bestätigen.
 - Die Arbeitgeber hatten gegenüber den Arbeitnehmern das Übergewicht.
 - Am Ende der dreissiger Jahre ging es den meisten Italienern nicht wesentlich besser als zuvor.
- Als 1924 in einer Parlamentsrede Giacomo Matteotti das Klima der Gewalt angeprangert und eine Überprüfung der Wahlergebnisse verlangt hatte, wurde er entführt und ermordet.
 - o Danach wurden weitere Gegner ausgeschaltet.

Mussolinis Diktatur

- Nach der Machtdurchdringung folgte die Errichtung einer Diktatur und eines Korporativsystems.
 - o Der Individualismus sowie der Klassenkonflikt sollte damit überwunden werden.
- Auf dem kulturellen Sektor erlaubte der italienische Faschismus eine grössere Offenheit gegenüber modernen Strömungen in Kunst und Literatur.
- Eine antifaschistische Bewegung formierte sich in Italien nur langsam.
 - o Erst während dem Zweiten Weltkrieg formierte sich eine richtige Bewegung.

Was ist Faschismus?

Faschismus bezeichnete ursprünglich die seit dem Ersten Weltkrieg in Italien aufkommende politische Bewegung unter Benito Mussolini, die für eine nationalistische, autoritäre und imperialistische Politik eintrat.

Nationalsozialismus

- Der Nationalsozialismus ist die deutsche Version des Faschismus.
 - o Die politischen Ziele und Methoden der NSDAP glichen denen der faschistischen Partei in Italien.
 - o Der Nationalsozialismus wollte alle individuellen und demokratischen Freiheiten beseitigen, die seit der Französischen Revolution erkämpft worden waren.
 - o Antiliberalismus, Antimarxismus, Führerstaat und Einparteienherrschaft gehörten zu den zentralen Forderungen der NSDAP.
 - o Die Rassenlehre und der radikale Antisemitismus heben den Nationalsozialismus von fast allen anderen faschistischen Diktaturen ab.

Rassenlehre und Antisemitismus

- Ab dem 19. Jahrhundert verband sich Antisemitismus mit dem rassistischen Denken.
 - o Früher wurde die Ablehnung oder Bekämpfung der Juden mit religiösen oder sozialen Gründen gerechtfertigt.
 - o Anders in Deutschland: mithilfe von äusseren Merkmalen wurde versucht eine jüdische Rasse zu konstruieren, die gegenüber der arischen unterlegen war.
 - o Der Rassenantisemitismus bezeichnete den Juden bzw. das Judentum als Feind der Menschheit.

Lebensraumpolitik

- Die Niederlage des Deutschen Reiches im Ersten Weltkrieg bewirkte keine radikale Abwendung vom Imperialismus.
 - o Die Vorstellungen des Imperialismus prägten in der Weimarer Zeit das Denken grosser Teile des Bürgertums.
 - o Aus diesen Überzeugungen formte sich die Gedankenwelt Hitlers und seiner Anhänger:
 - Die Notwendigkeit einer aggressiven Aussen- und Kriegspolitik begründeten die Nationalsozialisten mit ihrer Rassenideologie.
 - Sie setzten die Auseinandersetzung der Staaten um Macht mit dem Überlebenskampf der Natur gleich.

Volksgemeinschaftsideologie

- Der Nationalsozialismus zielte nicht auf die sozialistische Umgestaltung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, wie sie von den Gewerkschaften und den Arbeiterparteien angestrebt wurde.
 - o Der Nationalsozialismus lehnte den Sozialismus und Kommunismus ab.
- Geschickt machten die die Nationalsozialisten in ihrer Propaganda die Parteienzersplitterung, die Gewerkschaften und Arbeiterparteien für die Schwächen Deutschlands und für die Weltwirtschaftskrise verantwortlich.

